

Mitteilungsblatt Nr. 4

Dezember 2012

Liebe Lesepatinnen und Lesepaten, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wenn wir unser Ziel innerhalb der nächsten Jahre erreichen wollen, unsere Hilfe an möglichst allen Frankfurter Grundschulen anzubieten, brauchen wir einen ständigen Zufluss zusätzlicher Lesepaten. Das ist bisher nur in begrenztem Umfang der Fall. Interessenten melden sich auf Grund von Empfehlungen bereits aktiver Lesepaten, auf Empfehlungen des Bürgerinstituts und auf Grund unserer Präsenz im Internet. Die meisten Interessenten melden sich bei uns jedoch, wenn wieder einmal in der Lokalpresse über uns berichtet wird. Das war bisher ein- oder zweimal im Jahr der Fall.

Wir haben in der Steuerungsgruppe darüber diskutiert, was wir unternehmen können, um das ganze Jahr über im Blick der Öffentlichkeit zu sein und Interesse am Mitmachen bei uns zu wecken. Das Ergebnis kennen Sie, es wurde bei den kürzlichen, stadtteilbezogenen Treffen vorgestellt.

Es sind drei Maßnahmen:

Ein DIN-A-3-Plakat in vier Variationen mit je einem strahlenden Kindergesicht und der Aufforderung „Werden Sie Lesepate!“ Diese Plakate sollen an möglichst vielen „Schwarzen Brettern“ angebracht werden, z.B. in REWE-Märkten, Kirchengemeinden, Bibliotheken etc.

Wenn jemand von Ihnen weitere Möglichkeiten sieht, das Plakat anderweitig anzubringen, ist er / sie herzlich dazu eingeladen.

Die zweite Maßnahme ist ein Faltblatt mit einem der Kindergesichter auf der Vorderseite. Hier wird mit kurzen, prägnanten Worten das Projekt der FRANKFURTER LESEPATEN vorgestellt und um Mitarbeit geworben. Das Faltblatt wurde in größerer Auflage hergestellt und kann bei vielen Gelegenheiten verteilt werden. Jeder Lesepate ist eingeladen, in seinem persönlichen Umfeld mit Hilfe dieses Faltblattes um weitere Lesepaten zu werben.

Pressearbeit

Der dritte und ebenfalls schon gestartete Schritt ist ein engerer Kontakt zu den Stadtteilzeitungen. In den letzten Wochen sind im „Sachsenhäuser WochenBlatt“ (für Sachsenhausen und Oberrad) und im „Bornheimer WochenBlatt“ (für Bornheim, Nordend, Ostend, Seckbach und Riederwald) Artikel mit Fotos über die Tätigkeiten unserer Lesepaten in den einzelnen Stadtteilen erschienen.

Wir brauchen also nicht mehr bis zu unserer nächsten Pressekonferenz im Frühjahr 2013 zu warten, wir sind schon jetzt wieder in aller Munde und registrieren auch einen weiteren Zufluss an Interessenten.

Weitere Lesepaten jedoch machen die Aktivierung zusätzlicher Schulen notwendig und lösen zusätzliche Arbeit im Bürgerinstitut und bei den Mitgliedern der Steuerungsgruppe aus.

Über die Frage, wie wir das bewältigen können und welche Arbeiten wir vereinfachen können, denken wir nach.

Ich hoffe, Sie stimmen mir zu: Wir sind auf einem guten Weg! Danken möchte ich Ihnen auch im Namen unserer Steuerungsgruppe für Ihre Hilfe.

Ihre Dagmar Haase.



Werden Sie **Lesepate** und helfen Sie Grundschulkindern beim Lesenlernen: www.Die-Frankfurter-Lesepaten.de oder **069-972017-30**

BÜRGERINSTITUT
MILIEU ENTHALDEND LERNEN
DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Hessische Viertklässler nur Mittelmaß

Das Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) hat Anfang Oktober die Ergebnisse einer Untersuchung über die Kompetenz der Viertklässler in Lesen und Mathematik veröffentlicht. Es handelt sich um den ersten rein nationalen Leistungsvergleich von Grundschulern. Dabei wurden mehr als 30.000 Viertklässler an über 1.300 Grund- und Förderschulen getestet. Die Förderung der Lesekompetenz ist eines von sieben vordringlichen Handlungsfeldern, die von der Kultusministerkonferenz nach der Pisa-Studie 2000 beschlossen wurden.

Hessen schneidet bei der Untersuchung der Lesekompetenz nicht gut ab. Überdurchschnittliche Werte im Lesen erreichen die Schüler in Bayern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg. Bei einem deutschen Mittelwert von 500 liegen die genannten Bundesländer mit 515 – 505 über dem Schnitt, während Hessen mit 493 und die Stadtstaaten mit 478 – 463 deutlich unter dem Schnitt liegen. In den Stadtstaaten verfehlen über 20 Prozent der Schüler die Mindestanforderungen im Lesen. Großstädte mit mehr als 300.000 Einwohnern schneiden ähnlich schlecht ab.

Bei den ausländischen Schülern schneiden vor allem die Schüler mit türkischen Wurzeln schlecht im Lesen ab. Ihr Rückstand beträgt etwa ein Schuljahr. Besondere Schwierigkeiten haben auch Schüler, deren Eltern im ehemaligen Jugoslawien oder in der ehemaligen Sowjetunion geboren sind. Kinder, deren Eltern aus Polen eingewandert sind, lesen dagegen kaum schlechter als ihre deutschen Klassenkameraden. Die Mädchen erbringen bessere Leistungen als die Jungen. Ihr Vorsprung liegt am Ende der vierten Klasse bei einem halben Schuljahr.

Als ein Grund für die unbefriedigenden Ergebnisse in Hessen wird von der Kultusministerin die hohe Quote von Kindern aus Zuwandererfamilien genannt. Jeder vierte Hesse hat ausländische Wurzeln.



Lesen wir zusammen?

Werden Sie **Lesepate** und helfen Sie Grundschulkindern beim Lesenlernen: www.Die-Frankfurter-Lesepaten.de oder **069-972017-30**

BÜRGERINSTITUT
WISSENS ENTSCHLÜSSEL FÜR ERGEBNISSE

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Im Rahmen der kürzlich stattgefundenen stadtteilbezogenen Erfahrungsaustausche wurde auch über diese Untersuchung diskutiert. Von den Lesepaten wurde darauf hingewiesen, dass ihre Schützlinge nicht ausschließlich aus Familien mit einem Migrationshintergrund kommen, sondern generell in bildungsfernen Haushalten leben.



Lesen wir zusammen?

Werden Sie **Lesepate** und helfen Sie Grundschulkindern beim Lesenlernen: www.Die-Frankfurter-Lesepaten.de oder **069-972017-30**

BÜRGERINSTITUT
WISSENS ENTSCHLÜSSEL FÜR ERGEBNISSE

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

„Wie wirksam ist die teure Leseförderung eigentlich?“

Unter diesem Titel erschien am 27. September 2012 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung ein Artikel von Andreas Gold, aus dem wir einige Ausführungen zitieren möchten. Sie geben wichtige Hinweise auch für die Tätigkeit der Lesepaten. Der Autor lehrt Pädagogische Psychologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

„Besonders wichtig sind eine systematische Förderung des Wortschatzes sowie eine Förderung der Leseflüssigkeit durch wiederholtes Lesen. Auch die Vermittlung von Lesestrategien wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Textverstehens aus. Groß ist der Förderbedarf im Schulalter. Die Leseflüssigkeit muss so gefördert werden, dass Worte fehlerfrei, angemessen schnell und automatisiert erkannt werden und dass beim lauten Lesen richtig phrasiert und betont wird.“

Die Vermittlung von Lesestrategien ist wichtig, damit Textinhalte besser verstanden und leichter behalten werden. Solche Verstehensprozesse gelingen natürlich eher, wenn bei der Worterkennung schon ein Mindestmaß an Effizienz erreicht ist.

Wer einen Text nicht flüssig lesen kann, wird ihn auch nicht gut verstehen. Leseflüssigkeit zu entwickeln, wird meist als Aufgabe der Grundschule betrachtet. Doch die banalen Lesefertigkeiten – beginnend mit einer raschen und sicheren Worterkennung – müssen auch im Anschluss an den Erstleseunterricht systematisch weiterentwickelt werden.“

Präsentation DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Um unser Konzept nochmals klar und deutlich zu machen, haben wir eine Power Point-Präsentation zusammengestellt, die entweder in Papierform oder mit dem Computer präsentiert werden kann. Diese Präsentation wird in Kürze als „Download“ auf unserer Website zur Verfügung stehen.

Das Trägernetzwerk Frankfurt, dem auch das Bürgerinstitut angehört, bietet gelegentlich Seminare zur Auffrischung der „Power Point“-Kenntnisse an. Anfragen dazu unter 069-53056679, E-Mail: info@nbz-ginnheim

Schulferien in Hessen

Weihnachtsferien:	24.12.2012 – 12.01.2013
Osterferien:	25.03.2013 – 06.04.2013
Sommerferien:	08.07.2013 – 16.08.2013
Herbstferien:	14.10.2013 – 26.10.2013

Keine Geschenke

In unserem Merkblatt für Lesepaten empfehlen wir, trotz aller Anhänglichkeit der Kinder eine gewisse Distanz zu ihnen zu wahren. Dazu gehört der dringende Rat, den Kindern keine Geschenke zu machen.

Es ist nichts dagegen einzuwenden, wenn ein Lesepate einmal **a l l e n** Kindern einer Klasse etwas mitbringt, einen Schokoladen-Nikolaus, ein Osterei oder ähnliches.

Internationaler Tag des Ehrenamtes

Die Stadt Frankfurt am Main lädt zu einem Empfang im Römer am Mittwoch, dem 5. Dezember 2012 ein. Wir haben die Namen der FRANKFURTER LESEPATEN – soweit sie sich nicht gegen die Weitergabe ihrer Adressen ausgesprochen haben – der Stadt Frankfurt am Main gemeldet, damit sie auf die Einladungsliste kommen können.

Geschäftsführung des Bürgerinstituts

In „Mach mit“ 4/2012, der Zeitschrift des Bürgerinstituts, stellte sich Kirstin von Witzleben-Stromeyer als neue Geschäftsführerin und Nachfolgerin von Martin Berner vor. Inzwischen ist Frau von Witzleben aus der Geschäftsführung wieder ausgeschieden. Frau Julia Sipreck, die uns als stellvertretende Geschäftsführerin von Beginn an betreute und noch betreut, wurde mit der „kommissarischen Geschäftsführung“ betraut.

Kindermund

Eine Lesepatin liest mit einer Siebenjährigen Grimms Märchen.

Bei der Prinzessin auf der Erbse bemerkt die Kleine: „Mein Papa sagt zu mir auch manchmal ‚Prinzessin‘“.

Beim nächsten Treffen mit der Lesepatin beklagt sie sich: „Ich habe mir eine Erbse unter die Matratze gelegt, aber überhaupt nichts gespürt!“.

„Neukölln ist überall“

Der Berliner Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowski, bekannt durch seine offenen Worte, wurde am Rande der Frankfurter Buchmesse gefragt, was man gegen die Misere (Multikulti ist gescheitert?) tun könne. Seine Antwort: Werden Sie Lesepate!

Spenden

Die Plakate und Faltblätter haben einiges Geld gekostet, angefangen bei der grafischen Gestaltung bis zum Druck. Auch dieses Mitteilungsblatt kostet Geld. Finanziert wurden diese Maßnahmen durch einige großzügige Spenden der State Street Bank in Frankfurt, der Bank of New York Mellon, Frankfurt, der Frankfurter Bankgesellschaft, Zürich sowie verschiedener Frankfurter Rotary Clubs.

Wir danken allen Sponsoren und freuen uns über jede Zuwendung!

Auch kleinere Spenden sind wichtig und willkommen!

Wir freuen uns über jede Überweisung auf das Konto des Bürgerinstitut e.V. Frankfurt am Main
Frankfurter Sparkasse BLZ 500 502 01, Konto 867 470
Verwendungszweck:
DIE FRANKFURTER LESEPATEN



Werden Sie **Lesepate** und helfen Sie Grundschulkindern beim Lesenlernen: www.Die-Frankfurter-Lesepaten.de oder **069-972017-30**

BÜRGERINSTITUT
KINDER-GRUNDRECHT UND FAMILIENRECHT

DIE FRANKFURTER LESEPATEN

Impressum:

DIE FRANKFURTER LESEPATEN
Otto Schneider (V.i.S.d.P.)
Mailänder Straße 19, 60598 Frankfurt am Main
Telefon: 069 – 68608731
Email: otto-f-schneider@arcor.de
Internet: www.die-frankfurter-lesepaten.de
Redaktion: PR+KOMMUNIKATION, Frankfurt/Main

Erfahrungsaustausch der Lesepaten

Folgende stadtteilbezogene Treffen im Hause des Bürgerinstituts, Oberlindau 20, sind vorgesehen:

6. März 2013, Mittwoch, 15 Uhr

mit Dr. Barbara Scior
Stadtteile: „Dribb de Bach“
Alle Stadtteile südlich des Mains, Oberrad, Sachsenhausen, Niederrad, Goldstein, Schwanheim.

7. März 2013, Donnerstag, 15 Uhr

mit Dr. Edith Ibscher
Stadtteile: Ginnheim, Dornbusch, Eschersheim, Westend, Hausen, Heddernheim, Römerstadt, Nieder-Eschbach, Praunheim.

20. März 2013, Mittwoch, 15 Uhr

mit Dagmar Haase
Stadtteile: Frankfurter Berg, Berkersheim, Bergen-Enkheim, Riederwald, Eckenheim, Preungesheim, Fechenheim, Ostend, Bornheim, Nordend.

22. März 2013, Freitag, 15 Uhr

mit Sabine Damm
Stadtteile: Hauptbahnhofsviertel, Gallus, Nied, Griesheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach, Höchst, Zeilsheim, Bockenheim, Rödelheim.

Die Teilnahme an den Zusammenkünften ist wichtig, sie dient nicht nur dem Austausch von Erfahrungen, sondern fördert auch den Kontakt zwischen den Lesepaten und den Mitgliedern der Steuerungsgruppe. Sollte jemand an dem vorgesehenen Termin verhindert sein, wird die Teilnahme in einem anderen Stadtteil empfohlen.

Europäische Zentralbank (EZB) unterstützt uns

Eine großartige Hilfe haben wir von der EZB erfahren. Sie veranstaltete im Rahmen ihrer Europa-Kulturtag in Kooperation mit der Stadt Frankfurt am Main am 10. November 2012 ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der FRANKFURTER LESEPATEN. Es spielte „Le Cercle de l'Harmonie“. Dr. Klaus Gressenbauer, Direktor der EZB, begrüßte die über 500 Gäste. Weitere Grußworte kamen von Stadtrat Professor Dr. Felix Semmelroth, Schulleiterin Birgit Hein-Schmidt und Dagmar Haase.



Dr. Klaus Gressenbauer, Direktor der EZB

„...Beim heutigen Konzert geht es nicht nur um einen musikalischen Genuss, sondern auch um einen guten Zweck. Es freut uns sehr, auf diese Weise den Spracherwerb – einer der wichtigsten Integrationsfaktoren – sowie die Toleranz gegenüber anderen Kulturen fördern zu können...“.



Stadtrat Professor Dr. Felix Semmelroth

„...Lesetechnik ist unsere Kulturtechnik Nummer eins. Das Projekt der FRANKFURTER LESEPATEN braucht und verdient Ihre Unterstützung. Genießen Sie das Konzert und später die Freude des Teilens. Menschen, die teilen können, sind nachgewiesenermaßen glücklichere Menschen. Also tragen Sie bei zu Ihrem eigenen Glück und spenden Sie für die FRANKFURTER LESEPATEN!“



Birgit Hein-Schmidt, Leiterin Kirchnerschule

„...Vor dem Hintergrund der zunehmenden Heterogenität von Schülerinnen und Schülern ist individuelle Förderung als zentrale Aufgabe schulischer Bildung zu sehen. Ein Schwerpunkt unseres Bildungsauftrages ist die Vermittlung einer ausreichenden Lesekompetenz. Ein wichtiger Baustein bei der individuellen Förderung ist die Unterstützung unserer Arbeit durch die Lesepaten...“



Le Cercle de l'Harmonie

Fröhliche Weihnachten !

Die Steuerungsgruppe dankt allen Lesepatinnen und Lesepaten, allen Lehrerinnen und Lehrern, allen Förderern und Unterstützern für die harmonische Zusammenarbeit im zu Ende gehenden Jahr und wünscht Ihnen frohe Festtage und ein friedliches und gesundes Jahr 2013.